

# Strukturiertes Wasser – Universität lüftet Geheimnisse um Wasser

## Die Entdeckung des hexagonalen Wassers

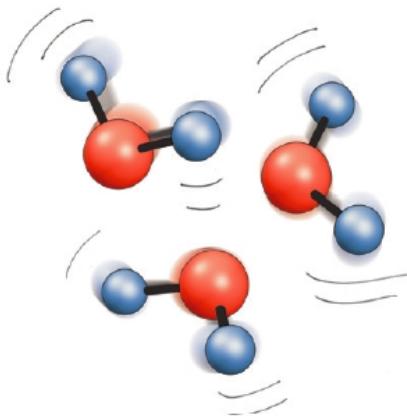
Hexagonales Wasser: An der Universität Washington wurde ein vierter Zustand des Wassers entdeckt, der nicht nur chemische Anomalien, sondern auch die Wirkung von energetisiertem Wasser erklären könnte.

## Vierter Aggregatzustand des Wassers entdeckt

Ein [Forschungsteam an der Universität Washington](http://faculty.washington.edu/ghp/) (<http://faculty.washington.edu/ghp/>) könnte das Geheimnis des Wassers gelüftet haben. Das Team um Gerald Pollack entdeckte einen vierten Aggregatzustand des Wassers: Neben fest, flüssig und gasförmig konnten die Forscher einen vierten Zustand identifizieren, in dem sich die Moleküle des flüssigen Wassers zu einem hexagonalen „Kristallgitter“ anordnen.

Dieser ‚EZ-Wasser‘ genannte Zustand zeigt einige erstaunliche Eigenschaften, der unser Bild vom Wasser auf den Kopf stellen und viele langjährige Rätsel lösen könnte.

## Wasser – ein Mysterium



Wasser ist ein mysteriöser Stoff – und das in ganz wissenschaftlicher Hinsicht. Trotz 200 Jahren Wasser-Forschung ist es der Wissenschaft bisher nicht gelungen, das allgegenwärtige Nass wirklich zu verstehen. Die offizielle Theorie zum Wasser ist voller Löcher – den so genannten ‚chemischen Anomalien‘, die sich mit der herkömmlichen Theorie nicht zufriedenstellend erklären lassen. ‚Gefrierpunkt, Siedepunkt, Dichte, Oberflächenspannung – selbst bei den grundsätzlichen Dingen verhält sich Wasser praktisch anders, als es sich der Theorie nach rechnerisch eigentlich verhalten sollte.

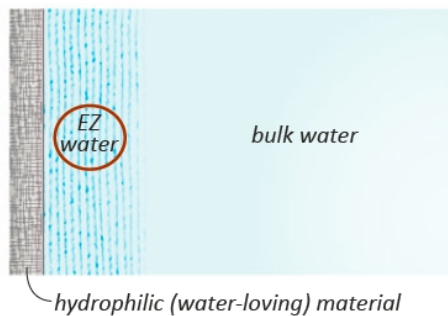
Aber auch abseits der Wissenschaft ist Wasser ein faszinierender Stoff. Es ist der Ursprung und das Elixier des Lebens, der Hauptbestandteil unserer Körper und unser wichtigstes Nahrungsmittel mit weitreichenden Auswirkungen auf unsere Gesundheit.

In den letzten Jahren beschäftigten sich darum immer mehr Alternativforscher mit dem Thema Wasser als einem der wichtigsten Mittel zur Heilung von Krankheiten und zur Erhaltung der

Gesundheit, woraus unzählige Systeme zur Filterung, Verwirbelung und Energetisierung von Wasser hervorgingen. Bisher allerdings standen diese Dinge auf wissenschaftlich recht dünnen Beinen, was es schwermachte, die verschiedenen Verfahren wirklich einzuschätzen.

Nun stellen Forscher aus den USA eine neue Theorie des Wassers vor, die möglicherweise nicht nur die Anomalien des Wassers erklären könnte, sondern auch eine schulwissenschaftliche Grundlage für die Trinkwasserveredlung bieten könnte.

## EZ-Wasser



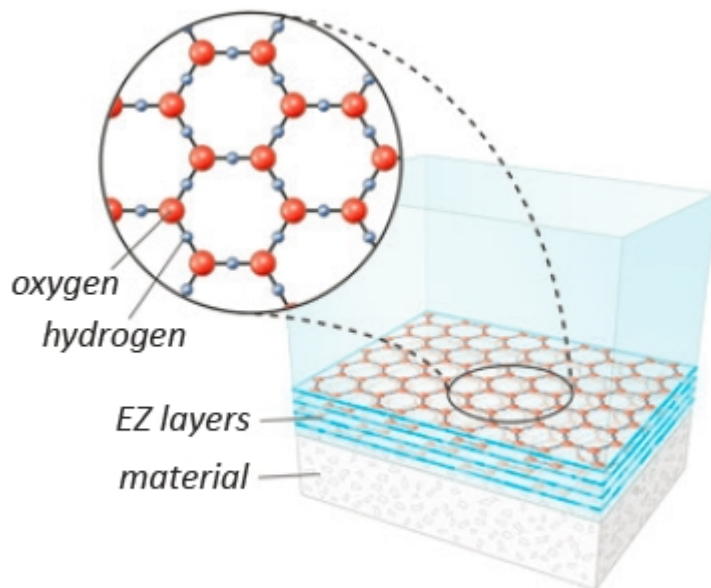
Die Forscher stellten fest, dass sich Wasser in der Nähe von hydrophilen Flächen – wie überall in unserem Körper – selbstständig zu ordnen beginnt. In der Nähe der Fläche teilt sich das Wasser in zwei Schichten, wobei sich eine Schicht in eine völlig neue Form von Wasser verwandelt, die sich von herkömmlichem H<sub>2</sub>O drastisch unterscheidet.

Diese nur etwa einen Viertel Millimeter dicke Zone mit dem mysteriösen Wasser wurde „Exclusion Zone“ (EZ) getauft, weil sich das Wasser in dieser Zone nicht nur ordnet, sondern faszinierender Weise auch selbst reinigt: Die EZ enthält eine sehr reine Form von Wasser, die alle gelösten Stoffe aus der EZ-Zone verdrängt. In der Nähe der Fläche bildet sich also eine Schicht völlig reinen Wassers, während alle gelösten Stoffe in die andere Schicht verdrängt werden.

Dieses Phänomen ist schon länger bekannt und es gibt zahlreiche Versuche, es mit herkömmlichen Theorien zu erklären. Pollack konnte jedoch in fast zwei Jahren Arbeit mit seinem Team alle diese Theorien als Erklärung ausschliessen.

Doch damit nicht genug: Das Wasser in der EZ zeigte völlig neue Eigenschaften, wie einen veränderten elektrischen Widerstand, eine höhere, fast gel-artige Viskosität, eine starke Absorption von Infrarotlicht, einen veränderten pH-Wert und eine deutliche negative Ladung.

## Hexagonales Wasser – Ein flüssiger Kristall



Erstaunt untersuchten die Forscher das „EZ-Wasser“ und stellten fest, dass es sich dabei um eine Art flüssiges Eis handelt. Die Moleküle des Wassers gaben Protonen ab und ordneten sich in einem erstaunlich stabilen, hexagonalen Gitter – eine Struktur, die auch in Eis und einigen Kristallen vorkommt. Im Gegensatz zu Eis ist diese Kristallmatrix im EZ-Wasser nicht völlig fest, aber doch stabil genug, um ihre Form zu halten und alle gelösten Stoffe zu verdrängen.

Im Gegensatz zu gewöhnlichem Wasser, das aus mehr oder weniger frei herumwirbelnden H<sub>2</sub>O-Molekülen besteht, die nur für Sekundenbruchteile grössere Cluster bilden, war das EZ-Wasser also eine Art flüssiger Kristall von höchster Ordnung.

EZ-Wasser ist aber nicht nur besonderes Wasser, eigentlich, so musste Pollack bei näherem Hinsehen feststellen, war das Wasser in der EZ-Zone streng genommen überhaupt kein Wasser mehr. Denn das Verhältnis von Sauerstoff zu Wasserstoff betrug nicht 1:2 (H<sub>2</sub>O), wie in normalem Wasser, sondern 2:3 (H<sub>3</sub>O<sub>2</sub>), womit das EZ-Wasser auch chemisch eine völlig andere Form von Wasser darstellt.

Neben flüssig, fest und gasförmig hatten die Forscher also einen neuen Aggregatzustand des Wassers entdeckt. Dieser kommt aber nicht nur im Inneren des Körpers vor, wie sich bald herausstellte, sondern er ist eine bisher unentdeckte Zwischenform zwischen flüssigem und gefrorenem Wasser: Wasser passiert diesen EZ-Zustand also immer dann, wenn es friert oder, wenn Eis schmilzt. Frisches Gletscherwasser hat darum einen extrem hohen EZ-Gehalt und dürfte darum, wie sich weiter zeigte, für den Menschen besonders gesundheitsfördernd sein.

## Lebendiges Wasser



Die Ergebnisse verblüfften die Forscher und es war relativ schnell klar, dass EZ-Wasser besonders in lebenden Organismen eine grosse Rolle spielen könnte.

Zunächst aber war das Rätsel zu lösen, woher das Wasser überhaupt die Energie nahm, eine solche hoch geordnete Struktur aufrecht zu erhalten. Nach einigen Versuchen war die Lösung gefunden: Aus Licht, besonders dem unsichtbaren Infrarotlicht. Wurde der Versuchsaufbau gegen Licht Strahlungen abgeschirmt, konnte sich kein EZ-Wasser bilden, mit Sonnenlicht und Infrarotlicht konnte ihre Bildung hingegen sogar ausgeweitet werden: Eine Bestrahlung vergrösserte die EZ-Zone um das Dreifache.

Auch dies war eine faszinierende Erkenntnis: Das Wasser speichert die Energie des Sonnenlichts in Form einer geordneten, hexagonalen Kristallstruktur. Das Wasser war nicht esoterisch, sondern ganz physikalisch tatsächlich „energetisiert“.

Der Potenzialunterschied zwischen EZ-Wasser und normalem Wasser ist sogar so gross, dass er elektrisch nutzbar ist wie Pollack inzwischen zeigen konnte. Der Ladungsunterschied zwischen den beiden Zonen ist gross genug, dass er wie eine winzige Batterie funktioniert – Energie direkt aus Sonnenlicht, mit nichts weiter als Wasser.

Für den Körper spielt nicht nur die elektrische Energie, sondern vor allem die Struktur selbst eine bedeutende Rolle.

## Wasser im Körper

Weil die Abstände zwischen und in unseren Zellen so klein sind, besteht das interzelluläre und intrazelluläre Wasser zu grossen Teilen aus EZ-Wasser. Allein das ist schon eine Erkenntnis, die zentraler nicht sein könnte: Wasser in lebenden Organismen unterscheidet sich chemisch, strukturell und funktional deutlich von dem, was wir gewöhnlich unter Wasser verstehen. Es ist kein  $H_2O$ , sondern ein hoch geordnetes, kristallartiges Medium.

Pollack konnte durch seine Forschungen zeigen, dass ein Verständnis des EZ-Wassers völlig neue Perspektiven auf die Abläufe in lebenden Zellen eröffnet. Vermeintlich komplexe Funktionen der Zelle lassen sich plötzlich sehr einfach erklären, wenn man das in den Zellen enthaltene Wasser mit in den Blick nimmt.

EZ-Wasser, so die These Pollacks, ist der Motor des Lebens, der besonders die Funktion von Kapillaren, Zellmembranen und Membran-Tunneln erklärt. Aber selbst die Funktion von Proteinen, wird erst durch das Vorhandensein von geordnetem Wasser überhaupt erst wirklich

beschreibbar. Wasser ist damit weit mehr als nur der Hintergrund biologischer Abläufe oder ein reines Lösungsmittel – es ist selbst ein integraler Bestandteil dieser Funktionen.

Lebendiges Wasser interagiert strukturell mit den Proteinen und Zellkörpern. Die Idee, dass Wasser nur ein generischer Stoff mit mehr oder weniger zufälliger Struktur ist, oder dass zwei Proben Wasser grundsätzlich in ihrer Struktur und Funktion identisch wären, ist damit widerlegt – eine Tatsache die unser Verständnis biologischer Abläufe deutlich verändern könnte.

## Geordnetes Wasser – Grundlage der Gesundheit?

Wenn dies so ist, so lautet Pollacks These, muss die Erhaltung von geordnetem Wasser eine zentrale körperliche Funktion sein – mit weitreichenden Konsequenzen.

„Wir wissen heute, dass die meisten Makromoleküle ohne das EZ-Wasser zusammenbrechen und ausfällen würden – sie könnten nicht einwandfrei funktionieren. Nun beruhen viele Krankheiten anerkannter Weise auf Funktionsstörungen von Proteinen oder deren Regulierungssystemen. In einem solchen Protein-zentrierten Netzwerk, kann eine Funktionsstörung also durch zwei Komponenten entstehen: durch das Protein selbst oder das EZ-Wasser, welches das Protein umhüllt.“

Die Forschungen hierzu haben gerade erst begonnen und doch schon einige erstaunliche Ergebnisse gezeitigt. Pollack konnte zeigen, wie verschiedene Substanzen die Bildung von EZ-Wasser verhinderten, während andere sie begünstigten.

Was, so fragte sich Pollack, wenn man die Funktion von Proteinen allein dadurch wiederherstellen könnte, dass man das Wasser um sie herum beeinflusst? Und wie könnte das erreicht werden? Infrarotlicht und bestimmte Elektromagnetische Impulse wären die ersten naheliegenden Kandidaten, deren Wirkung das Team untersuchen möchte. EZ-Wasser, so konnte Pollack zeigen bildet sich ausserdem vermehrt durch eine Zufuhr von Sauerstoff und durch die Einnahme von Antioxidantien, welche die negative Ladung des EZ-Wassers erhalten.

Der wichtigste Kandidat für die nähere Forschung liegt aber noch viel näher: unser Trinkwasser.

## Energetisierende Wirbel und Heilende Quellen

Auf der Suche nach heilemdem Wasser untersuchten Pollack und seine Kollegen verschiedene Wässer, denen eine besondere gesundheitliche Wirkung zugeschrieben wurde.

Während bei einigen Heilquellen vor allem der Mineralgehalt eine Rolle zu spielen schien, zeigte sich auch, dass auch der Gehalt an EZ-Wasser durchaus an den Effekten beteiligt sein könnte. Sowohl sehr reine Gletscherquellen, als auch tiefe Quellen, als auch Wasser aus Verwirblungs-Geräten zeigten einen besonders hohen EZ-Anteil.

Pollack konnte auch zeigen, dass die Struktur des EZ-Wassers in Modellversuchen selbst bei den PH-Werten der Magensäure intakt blieb, und vermutlich auch in vivo in dieser Form von den Geweben aufgenommen wird. Dies hat positive Auswirkungen, wie Pollack weiter zeigen konnte, da das EZ-Wasser die Zellen aufgrund seiner Ladung sehr viel effektiver hydriert, als jedes gewöhnliche Wasser.

## Paradigmenwechsel?

Die Forschungen Pollacks sind in vielfacher Hinsicht faszinierend. Wasser, so scheint es, ist mehr als nur dieser nebensächliche Stoff im Hintergrund unserer biologischen Abläufe. Es ist ein Teil davon.

Es scheint fast, als hätte die bisherige Forschung hier womöglich mal wieder den Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen. Genau wie in der Physik, wo Physiker nun erst seit einigen Jahren die Hypothese aufstellen, der Raum selbst könnte ein geordnetes Energie-Medium sein, welches die Dinge darin beeinflusst, entdeckt Pollack das Wasser wieder als einen wesentlichen Bestandteil der Biochemie. Eine faszinierende Analogie, wo Antworten plötzlich im vermeintlich leeren Raum zwischen den Dingen auftauchen, die wir seit Jahren untersuchen.

Mehr noch: Pollack ist eine wichtige Stimme im immer lauter werdenden Chor von Forschern, die feststellen, dass Wasser weit mehr ist, als in den Schulbüchern steht: Wasser kann sehr unterschiedliche Qualitäten haben, die nicht nur von den darin gelösten Stoffen abhängt, sondern auch von der Struktur des Wassers selbst.

Seine Forschung zeigt, dass Wasser in lebenden Organismen grundsätzlich verschieden ist, von jenem Wasser, das aus unserer Leitung kommt: Lebendiges Wasser ist geordnet und interagiert strukturell mit den darin befindlichen Makro-Molekülen.

Vielleicht sind wir damit einen Schritt näher an der homöopathischen Sicht, dass Wasser Informationen speichert, vielleicht aber auch nicht und diese Forschung zeigt ganz neue Wirkmechanismen des Wassers auf, die sich weit bodenständiger erklären lassen.

## Quellen für Hexagonales Wasser

Bisher ist laut Pollack ausser dem Entsaften von Früchten kein Verfahren bekannt, das grössere Mengen EZ-Wasser erzeugt. Die beste natürliche Quelle ist Gletscher-Wasser. Bei der Wasseraufbereitung fehlt laut Pollacks Untersuchungen der entscheidende Schritt noch. Chemische Reinheit, wie sie durch Filterung erreicht wird, ist ein erster Schritt, tatsächlich legt seine Forschung aber nahe, dass es einen Zweiten Schritt zu geben scheint, der das reine Wasser strukturell neu ordnet und in hexagonales EZ-Wasser verwandelt.

Bisher konnte Pollack nur für die Verwirbelung einen kleinen Effekt nachweisen, als ebenso effektiv sieht er aber die Bestrahlung mit Sonnenlicht oder Infrarotlicht an. Wasser in einer Karaffe in die Sonne zu stellen, hat also tatsächlich bereits einen chemisch nachweisbaren Effekt und ist nicht nur esoterische Praxis. Auch EM-Keramik oder Steine im Wasser haben einen solchen Effekt, da sich an ihren Flächen EZ-Wasser bildet.

Vielleicht, so spekuliert Pollack, wird er sich in Zukunft auch mit einer Möglichkeit beschäftigen, reines EZ-Wasser aus Leitungswasser herzustellen. Momentan steht jedoch für die Uni Washington die Forschung über die biologische Wirkung im Vordergrund, die fast täglich neue, faszinierende Erkenntnisse offenbart.

# Was ist drin im kühlen Nass?

*Das Leitungswasser in Deutschland gilt als das am besten kontrollierte Lebensmittel. Doch was darin wird wirklich untersucht – und gefunden?*

„Ich trinke das Wasser aus der Leitung.“ Diese Aussage hört man immer wieder. Schliesslich ist unser Trinkwasser doch das am besten kontrollierte Lebensmittel in unserem Land – wie man auch immer wieder in den Zeitungen lesen kann. Auch Stiftung Warentest wird nicht müde zu betonen, dass unser Trinkwasser einwandfrei aus dem Hahn kommt. Doch ist dem wirklich so?

Sicher, anders als in vielen Ländern wird man nach dem Genuss des deutschen Leitungswassers nicht unmittelbar erkranken. Die Keimbelastung ist tatsächlich gering. Kommt es dennoch zu einer gesundheitsbeeinträchtigenden Belastung von Bakterien, reagieren die Behörden sofort, wie im Sommer 2011 in Berlin-Spandau, Wittenberge und Barnim. Hieraus aber zu folgern, dass unser Trinkwasser generell von guter Qualität ist, weil es uns in der Regel nicht wenige Stunden nach dem Genuss krank macht, ist oberflächlich und falsch.

## Qualitätskriterien für unser Trinkwasser

Neben verschiedenen Bakterien werden von der Trinkwasserverordnung zirka 40 andere Stoffe regelmässig beobachtet, von denen auch Grenzwerte definiert sind. Wie diese Grenzwerte aber entstehen und festgelegt werden, ist eher eine Frage des wirtschaftlich Machbaren und nicht der gesundheitlichen Unbedenklichkeit.

Ein Beispiel: Gemäss Trinkwasserverordnung liegen die Grenzwerte für Blei bei 25µg/l, ab dem Jahr 2013 aber nur noch bei 10µg/l. Wird Blei ab dem Jahr 2013 plötzlich gefährlicher werden, und wird deshalb der gesetzlich zulässige Grenzwert abgesenkt? Nein, es ist einfach vorher noch nicht überall machbar, den geringeren Grenzwert einzuhalten.

Neben den wenigen Stoffen, die mit fragwürdigen Grenzwerten überwacht werden, gibt es aber weitaus mehr Stoffe in unserem Trinkwasser, die nicht beobachtet werden und von denen es demzufolge auch keine Grenzwerte gibt. Tatsächlich sind zirka 4.000 Stoffe und rund 20.000 Stoffverbindungen in unserem Leitungswasser enthalten. Für diese Stoffe gibt es keinerlei Grenzwerte und keine Untersuchungen eventuell entstehender Wechselwirkungen. Dazu gehören Medikamentenrückstände, Hormone und hormonähnliche Verbindungen. Diese werden bei unabhängigen Tests aber immer wieder im Trinkwasser festgestellt.

## Arzneimittelrückstände im Trinkwasser

Derzeit sind in Deutschland etwa 45.000 Arzneimittel zugelassen, von denen 2.500 Substanzen ungefähr 90 Prozent des Verbrauchs ausmachen. Kaum einer dieser Wirkstoffe oder Hormone wird jedoch im Körper des Menschen vollständig abgebaut – diese gelangen dann via menschlichem Verdauungstrakt in das Abwasser. Zudem entsorgen nicht wenige Menschen ihre alten Medikamente einfach in der Toilette und tragen so unwissentlich zur Trinkwasserbelastung bei. Mit der Kanalisation gelangen die Abwässer in die Kläranlagen. Bei einer durchschnittlichen Verweilzeit des Abwassers in der Kläranlage von nur 24 Stunden ist es nicht möglich, Antibiotika im Abwasser vollständig abzubauen. Die Arzneimittelrückstände werden dann mit dem geklärten

Wasser in Seen und Flüsse eingeleitet, von dort aus gelangen sie ins Meer oder aber auch durch Versickern in das Grundwasser. Hier treffen sie auf die Rückstände der 30.000 Tonnen Pestizide und Fungizide, die jedes Jahr in der deutschen Landwirtschaft eingesetzt werden. Dieser erfrischende Zusammenschluss aus Wirkstoffen wird dem Verbraucher dann schliesslich durch die Wasserwerke mit dem Trinkwasser wieder zur Verfügung gestellt. Über die letztendlichen Wirkungen und unvorhersehbaren Wechselwirkungen dieses bunten Cocktails auf den menschlichen Körper kann man nur spekulieren. Das gibt auch Hermann Dieter, Toxikologe beim Umweltbundesamt, in Interviews zu. Auch weitere Fragestellungen scheinen mit der Trinkwasserbelastung verbunden zu sein: Warum bleiben viele Paare kinderlos? Warum sind in vielen Flüssen schon 70 Prozent der Fische weiblich? Einige Experten sehen dies als eine Folge steigender Hormonkonzentrationen im Trinkwasser durch Rückstände der Anti-Baby-Pille.

## Weitere bedenkliche Stoffe

Im Wasser findet sich mittlerweile alles, was die Apotheke anbietet. So lassen sich Grippewellen nachweisen, weil dann die Konzentration der Inhaltsstoffe von Hustensäften und Schnupfensprays im Trinkwasser erheblich ansteigt. Das Schmerzmittel Diclofenac findet sich ebenso im Trinkwasser wie Blutfett-Senker, Antibiotika und Röntgenkontrastmittel. Oder eben auch die Wirkstoffe aus Anti-Baby-Pillen wie das Östrogen Ethinylestradiol. Weitere Wirkstoffe – darunter Bezafibrat (zur Senkung der Blutfettwerte), Ibuprofen (Schmerzmittel), zahlreiche Antibiotika und Röntgenkontrastmittel – seien mehrfach im Wasser gefunden worden, bestätigt Hermann Dieter vom Umweltbundesamt.

Eine weitere Belastung stammt von alten Trinkwasserrohren. Die Kriterien der Trinkwasserverordnung finden beim Ausgang des Wasserwerkes Anwendung, nicht bei dem Wasser, das beim Verbraucher aus dem Wasserhahn fließt. Auf dem langen Weg von den Wasserwerken bis ins Wasserglas ist das Trinkwasser jedoch Verunreinigungen durch die durchlaufenen Rohrleitungen ausgesetzt. Für Schwermetall-Belastungen aus alten Blei- oder Kupferleitungen ist der Eigentümer des Hauses verantwortlich, nicht die Wasserwerke. Doch wer kontrolliert die Leitungen in den Häusern?

Damit nicht genug. In der Homöopathie glaubt man, dass Informationen aus Giften im Wasser homöopathisch gespeichert werden. Das bedeutet, dass selbst die schädlichen Stoffe, die vom Wasserwerk herausgefiltert werden, immer noch eine homöopathisch negative Auswirkung haben könnten.

## Die Wiederbelebung des Wassers – Wesen, Eigenschaften & Energetisierung

*Hört man das Sprudeln einer Quelle oder erlebt das Plätschern eines Baches, verbindet man diesen Eindruck mit Frische und Lebendigkeit. Schon in alten Legenden und Mythen wird von Kräften gesprochen, die im Wasser wirken, die lebensspendend und sogar heilend sind. Und heutzutage spricht man von lebendigem Wasser. Doch woher kommt es, dass dem Wasser eine Lebendigkeit zugeschrieben wird, obwohl es doch kein biologisches Eigenleben besitzt?*

Was ist Wasser eigentlich? „Ein ehrlicher Wissenschaftler müsste zugeben, dass er nicht weiss, was Wasser ist. Es ist weder mit physikalischen noch mit chemischen Mitteln der gängigen Wissenschaft erklärbar. Es folgt keinem ihrer Gesetze. Wasser ist eine



naturwissenschaftliche Unmöglichkeit.“, so Wilfried Hacheney, deutscher Physiker und Wasserforscher.

Allein die vielen Anomalien im Wasser faszinieren Wissenschaftler und Mystiker seit jeher. Wenn man bedenkt, dass Wasser bei 4°C seine höchste Dichte hat und damit am schwersten ist, ist es erstaunlich, dass natürliches Gebirgsquellwasser bei 4°C die Erde verlässt. Die Kraft, die dieses Wasser aus der Erde treibt, ist die Kraft, die wir spüren, wenn wir bioenergetisch hochwertiges Wasser trinken. Welche belebenden Kräfte in einem einzigen Wassertropfen stecken können, hat unter anderem das Institut für Strömungswissenschaften in Herrisch Ried mit seiner einzigartigen Tropfenbildmethode reproduzierbar zeigen können. Doch woraus besteht Wasser genau? Chemisch betrachtet ist Wasser einfach. Es ist ein Verbund aus einem Teil Sauerstoff (O) und zwei Teilen Wasserstoff (H). Die beiden Wasserstoffatome sind so an das Sauerstoffatom gebunden, dass ein gleichschenkliges Dreieck mit einem Winkel von 104,7° entsteht. Diese einzigartige Geometrie steht in direktem Zusammenhang mit den Pyramidenmassen. Schon allein diese Erkenntnis ist von grösster Bedeutung, wenn man bedenkt, dass in den Massen der Pyramide von Gizeh ein Abbild des Kosmos zu finden ist.

Wassermoleküle sind elektrisch polarisiert, das heisst, sie haben einen Plus- und einen Minuspol. Wasser ist demnach ein Minimagnet. Deshalb ziehen sich Wassermoleküle gegenseitig an und bilden Molekülhaufen, sogenannte Cluster. Wasser kann so unterschiedlich komplexe Strukturen bilden und in deren unterschiedlichen Aufbau Informationen speichern.

## Die Kristalle des Herrn Emoto und das Gedächtnis des Wassers

Haben Sie sich schon einmal Gedanken über die wunderschönen Formen der Schneekristalle gemacht? Jede Schneeflocke weist eine perfekte geometrische Ordnung auf und dabei gleicht keine der anderen. Wenn Wasser tatsächlich nur H<sub>2</sub>O wäre, dann müsste jeder gefrorene Kristall gleich aussehen. Erstaunlich ist aber, dass man dann, wenn man eine Schneeflocke unter natürlichen Bedingungen auftaut und unter den gleichen Bedingungen wieder einfriert, die exakt gleiche Kristallform erhält.

Der bekannte japanische Wissenschaftler Masaru Emoto entdeckte bei seinen jahrelangen Studien, in denen er Quell-, Heil- und Leitungswässer an vielen Orten der Welt untersuchte, dass Wasser in der Lage ist, alle positiven und negativen Einflüsse in seiner Struktur zu speichern. Emoto ging sogar so weit, dass er Wasser besprochen hat. Bei Aussagen wie „du machst mich krank“ war das Kristallbild sehr chaotisch. Bei Worten wie „Liebe“ erhielt man dafür einen wunderschönen geometrischen Wasserkristall. Weiterhin konnte Alexander Lauterwasser mit seinen beeindruckenden Wasserklangbildern zeigen, dass sogar im flüssigen Wasser Strukturen sichtbar gemacht werden können.

Laut den Forschungen des deutschen Diplomphysikers Dr. Ludwig kann Wasser einen ähnlich hochgeordneten Zustand wie ein Kristall aufweisen. Dass ein Kristall zudem ein Informationsträger sein kann, ist seit der Verwendung von Quarzkristallen in der Mikrochip-Industrie bekannt. Wissenschaftler haben längst herausgefunden, dass die Clusterstrukturen im Wasser als Speicher dienen, in denen das Wasser alle Informationen speichert, mit denen es in Kontakt gekommen ist. Dr. Ludwig meinte dazu: „Das Wasser hat ein Gedächtnis wie

ein Elefant.“ So kann Wasser Bio-Informationen aufnehmen, speichern und an den Körper weiterleiten. Darauf beruht beispielsweise auch die Wirkungsweise der Homöopathie, der Ätherampullen, der Bachblüten, der Orchideen- und Edelsteinessenzen.

## Die Geometrie des Wassers



Wir bestehen bekanntlich zu zirka 70 Prozent aus Wasser. Man könnte also sagen, dass wir überwiegend ein flüssiger Kristall sind. Folgt man Homers Weltentstehungsmythos aus der Antike, war das Wasser der Ursprung aller Dinge und das Wort Kristall bedeutet, wenn man es sehr weit zurückverfolgt, so viel wie All-Bewusstsein. Daher ist die kristalline Struktur beziehungsweise das Bewusstsein des Wassers, das wir trinken, auch entscheidend, wenn es um Bewusstseinsentwicklung geht. Nicht umsonst hat das Wasser in den verschiedenen alten Religionen und deren überlieferten Mythen oft eine ausschlaggebende Rolle.

Sehr spannend sind in diesem Zusammenhang auch Untersuchungen, bei denen festgestellt wurde, dass Wassercluster die Eigenschaft besitzen, sich zu grösseren, regelmässigen geometrischen Formen, den fünf platonischen Körpern, zusammenfügen: Tetraeder, Würfel, Oktaeder, Dodekaeder und Ikosaeder. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von der Heiligen Geometrie des Wassers, da diese fünf platonischen Körper für Pythagoras und Platon das Abbild heiliger Geometrien und Harmonien waren. Gemäss den Gesetzen der Resonanz: „Wie oben so unten“, kommuniziert das hochgeordnete Wasser infolgedessen mit kosmischen Energien und Einflüssen.

Wieso die Struktur von Wasser so wichtig ist, verdeutlicht folgendes Beispiel sehr anschaulich: Graphit und Diamant bestehen beide ausschliesslich aus Kohlenstoff, sind also chemisch betrachtet identisch. Allein die verschiedenen Strukturen der Kristallgitter führen zu völlig unterschiedlichen Eigenschaften. Wenn wir dieses Bild gedanklich auf das Wasser übertragen, so ist auch hier nicht nur die chemische Beschaffenheit, sondern vor allem die Struktur der Wassermoleküle ausschlaggebend für die biologische Qualität.

## Wasser will sich bewegen

In der Natur fliesst Wasser immer spiralförmig und hat stets eine Tendenz zum rhythmischen Schwingen, Pulsieren und Wirbeln. Viktor Schauberger, einer der wohl bedeutendsten Naturforscher, beschäftigte sich sehr intensiv mit den Phänomenen von Wasser. Er zeigte klar auf, dass die falschen Bewegungsformen unseres Wassers, wie zum Beispiel begradigte und gestaute Flüsse oder hoher Druck in runden Leitungsrohren, die natürlichen Energien im Wasser zerstören.

Ebenso wie das Wasser heilvolle, positive Informationen aufnehmen kann, was durch die positive Wirkung von Quell- und Heilwässern bekannt ist, vermag das Wasser auch

schädliche, negative Schwingungen zu speichern. Diese können eine Störung der Zell- sowie Bio-Kommunikation in unserem hochkomplizierten Organismus verursachen. Sauberes Wasser ist also noch lange kein gesundes Wasser. Was wir in der Regel trinken, ist meist Wasser ohne ausreichende biologische Aktivität, weil die informationstragenden Strukturen auf dem langen Weg durch die Rohrleitungen zerrieben und zerstört wurden. Der Wissenschaftler Dr. George Lakhovsky stellte Anfang des letzten Jahrhunderts sogar die These auf, dass es einen Zusammenhang zwischen der kommunalen Wasserversorgung und der Häufigkeit von Krebserkrankungen gibt.

Alexander Radlberger vom Institut für Wasser- und Umweltverbesserung in Österreich äusserte sich während eines Interviews hierzu so: „Wasser ist wie ein kleines Kind. Wenn wir es an einen Stuhl binden und ihm die Möglichkeit zum freien Bewegen nehmen, wird es selbst bei sonst bester Versorgung schnell krank werden.“

Es ist daher dringend notwendig, die energetische Situation von Trinkwasser durch geeignete physikalische Verfahren wieder aufzubessern. Dies ist selbst bei gekauften Flaschenwässern der Fall, da auch Abfüll-, Transport- und Lagerprozesse die Wasserqualität enorm verringern.

## Was ist lebendiges Wasser?

Theodor Schwenk, Mitbegründer des Instituts für Strömungswissenschaften, schrieb 1967: „Was ist also lebendiges Wasser? Ein solches, in dem der Kosmos anwesend sein kann, von wo die Lebenskräfte einstrahlen, das aber auch auf Leib, Seele und Geist des Menschen orientiert ist.“

Besser als der Begriff „lebendiges Wasser“ ist die Bezeichnung „biologisch aktives Wasser“, da Wasser als Lebensvermittler niemals wirklich „tot“ sein kann. Es kann nur für den Organismus minderwertig oder schädlich sein. Die Natur schafft durch stets spiralförmiges Fließen von natürlichem Wasser in der Erde die optimalen Strukturen, die unserem Organismus weitervermittelt werden können. Nach Ansicht von Viktor Schauberger stärkt solch ein biologisch aktives Wasser das Immunsystem und fördert die Nährstoffaufnahme in der Zelle. Da zwei Drittel unseres Körperwassers in der Zelle sind, geht es schlussendlich darum, das Wasser sicher in die Zelle zu bringen. Daher entscheidet besonders die Bioverfügbarkeit des Wassers darüber, ob es als lebendig zu betrachten ist.

# Das Bindegewebe und die zentrale Bedeutung des Wassers für die Gesundheit

Diese extrazelluläre Flüssigkeit gehört zum Bindegewebe. Dieses hat nun nicht nur eine die Zwischenzellräume ausfüllende Stützfunktion, sondern auch eine steuernde Funktion, die so wichtig ist, dass man das Bindegewebe auch als Grundregulationssystem bezeichnet. Dabei scheint dem Wasser eine zentrale Aufgabe zuzukommen.

Alle arteriellen Kapillaren – so wie die Nerven – enden in diesem Bindegewebe; und die venösen Kapillaren (Venolen) beginnen hier, ebenso wie die Lymphbahnen. Dabei haben weder Blutbahnen noch Nerven direkten Kontakt mit den Zellen. Ausserdem erfolgen alle Transporte sowohl von Nährstoffen als auch von Schlackenstoffen über das Bindegewebe, ebenso wie der Transport von Sauerstoff und Kohlendioxid. Also: Alle Substanzen wie Sauerstoff und Glukose, hormonelle Informationen, Transmitterstoffe aus den Nervenenden sowie elektrische Impulse erreichen die Zelle nur über dieses vorgelagerte extrazelluläre Milieu, das Bindegewebswasser.

## Gefahren der Verschlackung des Bindegewebes

Aus dem Gesagten folgt, dass dieses Milieu möglichst schlackenfrei und funktionsfähig gehalten werden muss. Vor allem auch deshalb, weil es ein Teil unseres Immunsystems ist. Das Grundregulationssystem ist für unspezifische Abwehrvorgänge zuständig. Da es den ganzen Körper durchzieht, wirken sich Störungen des Regulationsverhaltens im ganzen Körper aus. Eine Verschlackung würde demnach den ganzen Körper schwächen. Denn alle Stoffe, die der Organismus nicht verwenden kann, werden – falls sie nicht mit der Lymphe abtransportiert und durch die Nieren ausgeschieden werden – dort abgelagert und verstopfen gewissermassen die Transitstrecke der Zellen. Diese liegen gebliebenen Schlacken behindern dann nämlich den Transport von Sauerstoff und Nährstoffen zu den Zellen und schwächen so wiederum die Zellfunktionen und damit das Leben.

Im weiteren wird jedoch auch das energetische Gleichgewicht des Organismus gestört. Denn diese Schlacken senden auch entsprechende Schwingungen aus, die dann als Störschwingung wiederum die Zellfunktionen negativ beeinflussen. Hier sei vor allem auf die Bedeutung von Wasser als Energie- und Informationsträger hingewiesen. Mit anderen Worten: Das extrazelluläre Wasser des Bindegewebes enthält nicht nur die materiellen Schlacken, sondern speichert auch die Schwingungen dieser Schlacken und gibt sie als störende Energien und Informationen an den Gesamtorganismus weiter.

Falsche Lebens- und Ernährungsgewohnheiten spielen hierbei sicherlich eine wesentliche Rolle.

Es sei jedoch auch auf folgendes hingewiesen: Tagtäglich sind wir über Atmung und Nahrung schätzungsweise 100.000 unnatürlichen, also künstlich hergestellten und damit auch körperfremden Substanzen ausgesetzt. Damit sind Stoffwechsel und Ausscheidungsorgane in der Regel überlastet. Da zudem die nötigen Enzyme zum Aufspalten dieser Kunstprodukte fehlen, werden diese Stoffe meist zwischengelagert, und zwar im Bindegewebe. Die Folgen: zunehmende Verschlackung, Beeinträchtigung der Zellatmung, zusätzliche Einlagerung von Stoffwechselschlacken, was wiederum eine Gewebei<sup>3</sup>/<sub>4</sub>bersäuerung begünstigt und wertvolle Abwehrkräfte bindet...

Und das ganze geschieht ganzheitlich, d.h. auch auf der energetischen Ebene. D.h.: Auch die

Informationen der künstlichen Substanzen, die wir aufnehmen und deren Schlacken wirken sich auf unseren Organismus aus.

## Weitere Störfaktoren

An dieser Stelle sei auch auf die schädigenden Auswirkungen des sogenannten Elektrosmog hingewiesen. Sie stellen einen zusätzlichen Faktor für die Belastung des Organismus dar. Bedenkt man noch, dass Elektrosmog die Clusterstruktur des Wassers zerstört und unser Körperwasser seine essentiellen Funktionen für die Aufrechterhaltung des Lebens nur dann erfüllen kann, wenn es in einer hochkomplexen Clusterstruktur vorliegt, so beginnt man den “Segen” der Errungenschaften unserer zivilisierten Welt zu erahnen.

Die sogenannten “Zivilisationskrankheiten”, die Zunahme von Krebs und die allgemeine Schwächung des Immunsystems, welche sich z.B. in der dramatischen Zunahme von Allergien äussert, sprechen eine deutliche Sprache.

## Wasser hat eine Schlüsselrolle

Das Bindegewebe mit der extrazellulären Flüssigkeit – und damit das Wasser – hat also eine zentrale Schlüsselrolle im menschlichen Organismus. Es ist ein entscheidender Faktor für Gesundheit oder Krankheit. Dieses Grundregulationssystem ist nach Peter Kokoschinegg auch das Ankoppelungssystem für das getrunkene Wasser an das biologische System des Menschen.

Jedenfalls beobachtete er bei einer biophysikalischen Untersuchung eines bestimmten Thermalwassers, dass sich nach dessen Genuss im Stoffwechsel Verbesserungen der Reduktions- und Oxidationsprozesse sowie der Redox-Prozesse ergaben. Das durch das Bindegewebe geschleuste Thermalwasser bewirkte also eine Verbesserung des gesamten Zellstoffwechsels und somit auch des gesamten körperlichen Funktionsablaufs.

Aus dem Gesagten geht klar hervor, weshalb naturheilkundlich orientierte Therapeuten die Entschlackung und Entgiftung des Organismus als wesentliche Voraussetzung für einen möglichen Heilerfolg ansehen. Die Art des Wassers, das dabei zu sich genommen wird, ist dabei wesentlich. Die Wirkung von Heilwässern ist ja seit Jahrhunderten bekannt. Und Heilwasser zeichnet sich sowohl durch eine hohe Energie aus als auch durch eine Lebendigkeit, welche auf die komplexe Clusterstruktur zurückzuführen ist.

## Wasservitalisierung

Da uns im Alltag selten Heilwasser zur Verfügung steht, wir jedoch ständig mit den oben genannten Be- und Überlastungen konfrontiert sind, erscheint es sinnvoll, nach anderen Möglichkeiten Ausschau halten, lebendiges, energiereiches Wasser zu uns zu nehmen. Das Wasser, das uns normalerweise zur Verfügung steht, erfüllt diese Anforderung üblicherweise nicht.

Daher wurden sogenannte Revitalisierungsverfahren entwickelt, also Produkte, welche unstrukturiertes, energiearmes Wasser gleichsam wiederbeleben. Dabei entstehen wieder komplexe Clusterstrukturen und damit eine bessere biologische Verwertbarkeit. Revitalisiertes Wasser kann die Schlüsselaufgaben im Organismus besser erfüllen, vor allem, was den Stoffwechsel und damit die Entschlackung

über das Bindegewebe anbelangt. Eine Stärkung des Immunsystems scheint dabei ebenfalls wahrscheinlich.

Der Qualität unseres Lebensmittels Nr. 1 kommt also eine kaum zu unterschätzende Bedeutung zu, vor allem, wenn man seine zentrale Rolle im Bindegewebe, also im System der Grundregulation betrachtet.

Auch die Informationen der künstlichen Substanzen, die wir aufnehmen, wirken sich auf unseren Organismus aus.

Tagtäglich sind wir über Atmung und Nahrung schätzungsweise 100.000 unnatürlichen Substanzen ausgesetzt.

Revitalisiertes Wasser kann die Schlüsselaufgaben im Organismus besser erfüllen.

#### *Quellen und Literatur:*

*Wasser - viel mehr als H<sub>2</sub>O: Bahnbrechende Entdeckung: Das bisher unbekannte Potenzial unseres Lebenselements - von Dr. Gerald H. Pollack*

*Die Botschaft des Wassers 1 Gebundene Ausgabe - von Masaru Emoto*